

Einspruch *BaZ 22.10.19*

## **Sind sie alle Klimahysteriker?**

Seit Monaten versucht Silvio Borner, die Klimabewegung ins Lächerliche zu ziehen und die Resultate der Klimaforschung in Frage zu stellen. In seinem neusten Artikel «Weltuntergang gestern und heute» ist von «Klimahysterie» die Rede. Und weiter: «Greta und ihre Klimapanik verkörpern doch eher Luxusprobleme als Notstände.» Den Klimaforschern wirft Herr Borner vor, sie würden vor gefährlichen Entwicklungen warnen, «auch wenn die wissenschaftliche Basis noch gar nicht vorhanden ist».

Professor Andreas Fischli von der ETH Zürich, Vizepräsident im Weltklimarat, sagte am 6. September auf einem Podium in Zürich, unsere Situation beim Klima sei fünf n a c h zwölf. Ähnlich haben sich Klimawissenschaftler der anderen Schweizer Hochschulen geäussert. Die Zeitschrift «British Medical Journal» bezeichnete die Klimaerwärmung als Notfall, der sofortiges Handeln erfordere. Sind sie alle Klimahysteriker?

Die Klimaerwärmung beträgt zurzeit global 1,0 Grad, in der Schweiz 1,8 und in der Arktis 2,0 Grad. Die jährlich in Grönland wegschmelzende Eismenge entspricht dem sechsfachen Volumen aller Schweizer Gletscher. Eine geringe zusätzliche Temperaturerhöhung genügt, um in der Tundra der Arktis Tausende von Tonnen des Klimagases Methan freizusetzen. Das Beispiel Methan zeigt, dass die Klimaerwärmung ein sich selbst beschleunigender Prozess ist, den wir bestenfalls aufhalten, aber nicht rückgängig machen können.

Eigenverantwortung und Innovationskraft allein genügen offenbar nicht, um die Klimaerwärmung aufzuhalten. Bei den meisten Parteien hat sich inzwischen die Einsicht durchgesetzt, dass Lenkungsabgaben bei fossilen Brenn- und Treibstoffen unumgänglich sind. Ihr Ertrag soll zum Teil an die Bevölkerung zurückerstattet, zum Teil in Klimaprojekte investiert werden. Auch die Flugwirtschaft will mit ihrem Klimaprogramm Corsia einen Beitrag leisten. Aber ist im Corsia-Paket auch drin, was draufsteht? Nein, denn Corsia will die CO<sub>2</sub>-Freisetzung gar nicht reduzieren, sondern nur konstant halten auf dem Niveau von 2020. Der Anteil des Luftverkehrs am Schweizer CO<sub>2</sub>-Austoss beträgt zurzeit 20 Prozent. Der Bundesrat will die terrestrische CO<sub>2</sub>-Emission bis 2050 auf netto null senken. Folglich wird der Anteil des Luftverkehrs an der gesamtschweizerischen CO<sub>2</sub>-Emission bis 2050 auf 100 Prozent steigen.

**Madeleine Göschke-Chiquet,**  
Alt-Landrätin, Schutzverband, Binningen